



Das Infomagazin der
Dreikönigsaktion
www.dka.at

01
23

Lebens- zeichen

einer gerechten Welt



Inhalt

- 03 In Zeichen gesetzt
- 04 Wenn das Normale besonders wird
- 06 #Teamsternsingen – Rückblick
- 08 Klimawandel: Der Papa wird's nicht richten
- 10 Lieferkettengesetz: Kinderarbeit ist nicht putzig!
- 12 Pop-up-Welthoffen



VORHANG AUF FÜR DAS REKORD-SPENDENERGEBNIS!

Die Sternsinger*innen sammelten bei der Sternsingeraktion zum Jahreswechsel 2022/23 bundesweit circa 19,2 Millionen Euro. Das ist das bislang stärkste Spendenergebnis in der Geschichte des Sternsingens. Wir sind sehr überwältigt und dankbar, damit so viele notleidende Menschen auch in Zukunft unterstützen zu können. Allen engagierten Sternsingeraktiven und allen Spender*innen, die ihre Türen, Herzen und Geldbörsen geöffnet haben, ein herzliches „Vergelt's Gott“ und DANKE!



Folgst du uns schon auf Social Media und kennst unseren Newsletter? Wir halten dich auf dem Laufenden rund um die Sternsingeraktion und die entwicklungspolitische Arbeit unseres Hilfswerks auch unterm Jahr.

Newsletter-Abo



Diözesanbüros der Katholischen Jungschar: **Erzdiözese Wien**, Tel.: 01/51552-3396, E-Mail: dlwien@jungschar.at • **Diözese St. Pölten**, Tel.: 02742/324-3359, E-Mail: stp.sternsingen@kirche.at • **Diözese Linz**, Tel.: 0732/7610-3342, E-Mail: dka@dioezese-linz.at • **Erzdiözese Salzburg**, Tel.: 0662/8047-7580, E-Mail: kath.jungschar.sbg@kirchen.net • **Diözese Innsbruck**, Tel.: 0512/2230-4662, E-Mail: dka@dibk.at • **Diözese Feldkirch**, Tel.: 05522/3485-7133, E-Mail: dka@kath-kirche-vorarlberg.at • **Diözese Gurk-Klagenfurt**, Tel.: 0463/5877-2481, E-Mail: ka.kjs-dka@kath-kirche-kaernten.at • **Diözese Graz-Seckau**, Tel.: 0316/8041-279, E-Mail: dka@graz-seckau.at • **Diözese Eisenstadt**, Tel.: 02682/777-289, E-Mail: kj.kjs@martinus.at
Bundesbüro Dreikönigsaktion: Tel.: 01/4810991, E-Mail: office@dka.at

Impressum: Herausgeberin und Verlegerin: Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungschar, Wilhelminenstraße 91/2f, 1160 Wien **Redaktion:** Christian Herret **Mitarbeit:** Teresa Millesi, Georg Bauer, Christian Herret, Niko Trimmel, Isabella Wieser **Layout:** Helmut Habiger **Korrektorat:** Coralie Riedler **Fotos & Illustrationen:** Dreikönigsaktion, Bauer, CERD, Feuersänger, Glanzel, Henig, IRPAA Brasilien, Katholische Jungschar Innsbruck, Wieser, Zarl **Herstellung:** Druckerei Schmitz **ZVR:** 405326502



In Zeichen gesetzt

BETREFF: ZUSAMMEN WACHSEN

Danke! Wir sind überwältigt vom diesjährigen Spendenergebnis. Danke an alle, die sich heuer an der Sternsingeraktion beteiligt haben, danke an alle Spender*innen für ihre Unterstützung! Das tolle Spendenergebnis zeigt, mit welchem großartigem Engagement die vielen Haupt- und Ehrenamtlichen in den Pfarren gemeinsam unterwegs waren, um sich für eine gerechte Welt einzusetzen. Damit ist diese erstmals nach Corona wieder „normale“ Sternsingeraktion zu etwas ganz Besonderem geworden.

Unter dem Titel „Wenn das Normale besonders wird“ geben wir in diesem Lebenszeichen Einblick in die vergangene „normale“ und dennoch so besondere Sternsingeraktion, die bereichernden Begegnungen mit unseren Projektpartner*innen aus Nordkenia und das große Engagement in den Pfarren.

Die kommende Sternsingeraktion wird die 70. Sternsingeraktion der Katholischen Jungschar sein. Durch den vielseitigen Einsatz der Menschen in den Pfarren und die Unterstützung durch die Spender*innen ist die Sternsingeraktion in den letzten Jahrzehnten zur größten entwicklungspolitischen Sammlung für Afrika, Asien und Lateinamerika gewachsen. Darauf können wir stolz sein. Wir wollen das 70. Sternsingerjubiläum auch als Anlass nehmen, uns zu fragen, was bei uns verstärkt wachsen soll. Woran sind wir gewachsen, was wollen wir beibehalten, was darf und soll sich wandeln?

In vielen Bereichen unserer Gesellschaft wollen wir kein Zurück zu dem, wie es immer war. Angesichts der globalen Krisen braucht es Umdenken und Veränderung. Es ist wohl mittlerweile allorts angekommen, dass das lange in der Wirtschaft vorherrschende Motto „Immer schneller, größer und weiter wachsen“ auf Kosten von Umwelt, natürlichen Ressourcen und Menschenrechten geht. Können Wirtschaftswachstum und Entwicklung langfristig ökologisch und sozial verträglich gestaltet werden? Mit dem Beschluss der Agenda 2030 haben sich alle Staaten dazu verpflichtet, Armut und Hunger zu beenden, den dauerhaften Schutz des Planeten durch nachhaltige Bewirtschaftung seiner natürlichen Ressourcen und umgehende Maßnahmen gegen die Klimakrise zu gewährleisten und friedliche, gerechte und inklusive Gesellschaften aufzubauen.

Ein kleiner und doch sehr bedeutender Schritt dafür ist der Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit. Nur wenn Kinderarbeit aus allen Schritten der Lieferketten verbannt wird, können Kinder weltweit kindgerecht aufwachsen. Wie ihr uns in diesem Kampf unterstützen könnt, lest ihr auf Seite 10. Wenn wir der nächsten Generation einen lebenswerten Planeten überlassen wollen, müssen wir jetzt unser Klima schützen. Der als „Klimapater“ bekannt gewordene Nürnberger Pater Jörg Alt SJ meint dazu: „Die Kirche müsste sich wesentlich deutlicher zu Wort melden.“ Er sieht die katholische Kirche bzw. die Dreikönigsaktion mit ihrem Netzwerk in den Globalen Süden als wichtige Botschafterin, um über die Krisen auf der Welt aufzuklären – Krisen, die hier in Europa noch nicht ausreichend wahr- bzw. ernst genommen werden, aber globale Ausmaße annehmen. Unser Kollege hat ihn auf Seite 8 dazu interviewt, was ihn antreibt, die radikalen Proteste der Bewegung „Letzte Generation“ zu unterstützen.

Auch wenn die aktuellen globalen Krisen erdrückend wirken, so macht es dennoch Mut, zu sehen, wie viele Menschen sich für eine gerechtere, nachhaltigere Zukunft einsetzen. Bei der Sternsingeraktion und anderswo. Jeder Schritt zählt.

Teresa Millesi

Teresa Millesi

Bundvorsitzende der Katholischen Jungschar
teresa.millesi@kath.jungschar.at

Wenn das Normale besonders wird

STERNSINGER- AKTION 2023

„Manchmal ist das Normale etwas ganz Besonderes.“ So kommentierte eine langjährige Sternsingerverantwortliche die heurige Sternsingeraktion, bei der die „Heiligen Könige“ wieder so wie vor der Pandemie unterwegs sein konnten.

Sie sprach damit allen Menschen aus dem Herzen, denen das Coronavirus die traditionelle Sternsingertour vermässelt hatte. Endlich wieder königliches Gewimmel im Pfarrsaal, endlich wieder bunte Gewänder und goldene Kronen auf den Straßen, endlich wieder segensreiche Begegnungen an den Haustüren des Landes.

Die Freude über eine gelungene Sternsingeraktion ist aber auch an vielen anderen Orten der Welt, bei den Partner*innen der Dreikönigsaktion in Afrika, Asien und Lateinamerika, sehr groß. Schließlich geht es beim Sternsingen nicht nur um die weihnachtliche Friedensbotschaft und beliebtes Brauchtum, sondern auch um tatkräftige Solidarität mit Menschen, die in Armutsregionen der Welt leben. Vielen, die beim Sternsingen mitmachen oder Münzen und Scheine in die Sternsingerkassa werfen, ist wahrscheinlich gar nicht bewusst, wie viel Positives ihre Unterstützung in den Ländern des Globalen Südens bewirkt.

„Rund 500 Hilfsprojekte werden mit den Spenden an die Sternsingeraktion finanziert“ – so wirklich begreifbar und anschaulich werden die abstrakten Zahlen dann, wenn die positiven Auswirkungen bei einem konkreten Partnerprojekt in den Blick genommen werden. Zum Beispiel in Samburu im nördlichen Kenia: Guillermo Alvarez und sein Team schaffen hier mit den Menschen vor Ort Großartiges. Die Klimakatastrophe ist dort schon Realität, der Regen ist jahrelang ausgeblieben, die Dürre bedroht die Existenz der Hirtengesellschaft. Hoffnung auf ein besseres Leben gibt es trotzdem, und die Sternsingerspenden stärken dieses zarte Pflänzchen. Ein lokales Wasserkomitee organisiert die Versorgung mit sauberem Trinkwasser, Frauengruppen entwickeln Ideen für ein höheres Familieneinkommen, Hirtenkinder finden mit speziellen Abendschulen Anschluss an das Schulsystem.

Was in Kenia und weltweit sichtbar wird, gerade auch bei unseren Partner*innen im Globalen Süden: Die Klimakrise schadet schon jetzt vielen Menschen und bedroht bald die ganze Menschheit, wenn wir das Ruder nicht herumreißen. Die Besuche der Sternsinger*innen bei der Politprominenz – Bundespräsident Van der Bellen, Nationalratspräsident Sobotka und Nationalratspräsidentin Bures, Bundeskanzler Nehammer und Vizekanzler Kogler u. a. – wurden auch dazu genutzt, um auf dieses globale Problem hinzuweisen. Gerade als Kinderorganisation ist es der Katholischen Jungschar ein großes Anliegen, zukünftigen Generationen ein gutes Leben auf unserem Planeten zu ermöglichen.

Das Resümee des ersten Nach-Corona-Sternsingens? Die Sternsingeraktion 2023 hat heuer wieder zu alter Stärke gefunden. Das verdankt sie den vielen aktiven Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die in den österreichischen Pfarren aktiv sind. Und auch jenen, die mit ihren Spenden zur „Hilfe unter gutem Stern“ beitragen. Vielen Dank * Gracias * Asante sana * THX.

– georg.bauer@dka.at –



Juchhu! Die Sternsinger*innen gehen wieder auf Tour.



Solidarisches Spenden für Menschen in Samburu/Kenia.



Zustimmung für Klimabotschaft der Sternsinger*innen.

DIÖZESEN	SPENDEN 2023	SPENDEN 2022
Wien	2.696.502,95 €	2.296.717,53 €
St. Pölten	1.716.439,32 €	1.517.772,11 €
Linz	4.177.911,12 €	3.275.317,09 €
Salzburg	2.011.982,33 €	1.504.420,69 €
Innsbruck	1.869.187,27 €	1.310.489,91 €
Feldkirch	1.033.404,37 €	873.588,79 €
Klagenfurt	1.492.444,34 €	1.109.093,39 €
Graz	3.210.295,54 €	2.370.394,37 €
Eisenstadt	817.848,74 €	746.159,32 €
bundesweite Spenden	196.750,40 €	306.566,06 €
Gesamt	19.222.766,38 €	15.310.519,26 €

SPENDENERGEBNIS 2023

Wir sind überwältigt vom Rekord-Spendenergebnis 2023! Überwältigt, dass in so vielen Pfarren engagierte Menschen die Sternsingeraktion über die schwierigen Coronajahre rübergerettet haben und sich das Sternsingen nun neuer Beliebtheit erfreut. Überwältigt von der Großzügigkeit der Spender*innen, die trotz hoher Inflation und Teuerungen große Solidarität mit notleidenden Menschen in anderen Teilen der Welt gezeigt haben. Allen ein großes Dankeschön!

PROJEKTPARTNER*INNEN ZU BESUCH

Im Vorfeld der Sternsingeraktion waren Projektpartner*innen aus Kenia für einen Monat lang in Österreich. In vielen Schulen und Pfarren brachten sie Kindern und anderen Sternsingeraktivisten ihr Leben im Norden Kenias näher und berichteten anschaulich von ihrer Arbeit in unseren Partnerprojekten. Auch standen Termine bei Bischöfen und Medienvertreter*innen auf dem Programm, um auf die schwierige Situation in Nordkenia aufmerksam zu machen. Wenn auch ihr Projektpartner*innen der Dreikönigsaktion in eure Pfarre einladen wollt, meldet euch bei bei eurem diözesanen Jungscharbüro oder bei office@dka.at.



6 ★ STERNSINGERAKTION

chor.belcanto

pfarre_zur_frohen_botschaft

Unser letzter
Sternsinger-Auftritt für
dieses Jahr ...

#TEAM- STERNSINGEN

Die Sternsinger*innen waren auch auf Social Media unterwegs. Die vielen
Storys auf Instagram und Facebook zeigen den großartigen und
vielfältigen Einsatz der Sternsingeraktiven. Hier eine kleine Auswahl!
#DANKE

HIER KANNST AUCH DU SPENDEN!
DREIKOENIGSAKTION

jugenheim.saggen

01:46

jungcharlinz

Heute beim Mediensgespräch zur Sternsingeraktion 2023 mit unseren Projektpartner*innen

#TEAMSTERNSINGEN

...nimmt Fahrt auf 😊

pfarre_lungoetz

Starker Einsatz für eine gerechte Welt 🙏🙏🙏

Wir freuen uns über eure tolle Unterstützung!

@PATER_VIRGIL @VISITANNABERG @DREIKOENIGSAKTION @DREIKOENIGSAKTION @DREIKOENIGSAKTION

claudiaplakolm

85.000

Kinder und Jugendliche sind besser mit gut 30.000 Begleitpersonen in ganz Österreich unterwegs, um die Friedensbotschaft zu überbringen und Spenden zu sammeln.

Zusammenhalt im #TeamSternsingen

WIR HALTEN ZUSAMMEN...

Pause mit Aussicht...

jungcharlinz

Ein wichtiges Projekt ist somit das Wassermanagement mithilfe von DKA-Spenden!

#TEAMSTERNSINGEN @DREIKOENIGSAKTION

#STERNSINGENLIEBE

allerheiligen.kranebitten

Falls die Sternsinger*innen euch nicht angetroffen haben, könnt ihr auch online spenden.

HIER ONLINE SPENDEN!

Auch viele Firmlinge schließen sich dem #TeamSternsingen an.

@pfarre_aurach_am_hongar

kjsinnsbruck

#TEAMSTERNSINGEN

WINTERWONDERLAND @DREIKOENIGSAKTION

Unsere Gäste aus ... fühlen sich sichtlich wohl 😊

0:02

STERNINGERAKTION ★ 7



jungscharlinz



große Tag 🎉🎉🎉



Klimawandel

DER PAPA WIRD'S NICHT RICHTEN

Der als „Klimapater“ bekannt gewordene Nürnberger Pater Jörg Alt SJ unterstützt die Bewegung „Letzte Generation“ bei ihren radikalen Protestaktionen. Was treibt ihn an? Unser Kollege Michael Ströhle hat ihn zum Gespräch gebeten.

Wie wird man als Jesuit zum Klimaaktivisten?

Ich muss zugeben, ich habe über viele Jahre die Zusammenhänge selbst nicht verstanden. So richtig begriffen, worum es geht, habe ich erst, als die Fridays-for-Future-Demos angingen. Meine erste Reaktion als alter weißer Mann war natürlich: „Was fällt diesen Fratzen ein, hier einfach die Schule zu schwänzen und auf die Straße zu gehen?!“ Sie kritisieren damit auch meine Arbeit, da ich mich schon seit Jahren für Klimagerechtigkeit eingesetzt habe. Aber durch die Fridays habe ich verstanden, was Kippunkte sind. Erst da ist mir klar geworden, dass ein wichtiger Aspekt der Klimakatastrophe – nämlich die Zeitschiene – auch von mir völlig außer Acht gelassen wurde. Ich hatte gedacht: „Ja, das ist alles dringlich, aber wir arbeiten an Lösungen und irgendwann finden wir sie.“ Dabei habe ich nicht verstanden, dass Naturgesetze halt Naturgesetze sind, die sich nicht nach unseren Absichtserklärungen und politischen Programmen richten.

Der nächste Schritt in meiner Entwicklung war der Hungerstreik der „Letzten Generation“ vor der Bundestagswahl in Deutschland. Die sagten: Wir hungern so lange, bis die Kanzlerkandidat*innen bereit sind, mit uns über den Klimawandel, die Katastrophen im Globalen Süden und die Zukunft der jungen Generation zu diskutieren. Da wurde mir erstmals die Verzweiflung der jungen Menschen bewusst. Was mich sehr beeindruckt hat, war ihre Entschlossenheit und Gewaltfreiheit. Da habe ich mir gedacht, im Prinzip wollen diese jungen Leute das, was wir Jesuiten auch wollen: soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit.

Ich fragte mich: Kann ich es weiterhin den jungen Leuten überlassen, diese Dringlichkeit deutlich zu machen, oder muss ich mich als Jesuit auch angesprochen und gefordert fühlen, mich dort einzureihen? Weil irgendwie hatte ich ein schlechtes Gefühl, da nur noch zu predigen, zu lehren und zu beten. Wenn die das machen und ihren guten Ruf und ihre Zukunft riskieren, dann möchte ich das auch tun.



Pater Jörg Alt SJ



Im Norden Kenias hat es seit Jahren nicht geregnet.

– PATER JÖRG ALT SJ, –

... geboren 1961, ist 1981 in den Jesuitenorden eingetreten. Der Priester, Theologe, Philosoph und Soziologie ist seit 2009 für die Jesuitenmission im Bereich Advocacy und Networking tätig und arbeitet im Ukama Zentrum der Jesuiten in Nürnberg für die sozial-ökologische Transformation. Bekannt wurde er zudem durch die Beteiligung an Aktionen zivilen Ungehorsams und Widerstands, was ihm bislang fünf Strafereitungsverfahren einbrachte.

<https://www.joergalt.de/>

Langfassung des Interviews:





Taifune auf den Philippinen werden jedes Jahr stärker.



Retten wir die Erde für die nächste Generation.



"To change everything, we need everyone!"

ORF.at Wetter	
WELT	ÖSTERREICH
Höchste Temperatur	
Letzte Stunde:	
Innsbruck/Univ.	21,7 °C
Innsbruck	21,3 °C
Innsbruck	21,2 °C
Haiming	20,5 °C
Imst	19,8 °C
Mattersburg	19,2 °C
Eisenstadt	18,8 °C
Bruck an der Mur	18,7 °C

Österreich am 18.2.2023

Ist es notwendig, zu so drastischen Maßnahmen zu greifen wie die „Letzte Generation“?

Beim zivilen Widerstand geht es um politische Schritte in Richtung einer Wende. Die Autobahn- oder Straßenblockaden sind ein sehr wichtiges Symbol, um die Verkehrswende voranzubringen. Im Klimaschutz geht es aus klimaaktivistischer Sicht nicht darum, andere Autos zu produzieren und zu fahren, sondern weniger Autos zu produzieren und weniger zu fahren – aber im Gegenzug den öffentlichen Personennahverkehr auszubauen, vor allem in Städten. Hier geht es also auch um das Wirtschaftssystem, um Statussymbole, um lieb gewonnene Gewohnheiten im Mobilitätsverhalten und natürlich den Zusammenhang mit anderen Ländern. Diese Diskussionen über E-Fuels und E-Mobilität werden immer geführt, ohne darüber nachzudenken, wo die ganzen Rohstoffe herkommen und was für eine Verschwendung an natürlichen Ressourcen damit verbunden ist.

Die Frage ist immer: Was soll ich sonst tun? Ich habe 30 bis 40 Jahre lang für diese Themen gearbeitet, ohne dass sich irgendetwas Nennenswertes getan hat. Wenn mich jetzt jemand kritisiert wegen dem, was ich tue, dann soll er mir sagen, was ich sonst tun kann – was nicht schon 40 Jahre lang vergeblich versucht worden ist! Es geht einfach schlicht und ergreifend darum: Wie ernst nehme ich die Wissenschaft, die uns jetzt sagt, wir haben noch drei Jahre Zeit oder wir verfehlen das 1,5-Grad-Ziel endgültig?

Und in dem Maße, wo ich mitbekomme, wie die Konzerne uns seit Jahrzehnten manipulieren, betrügen und Informationen vor der Öffentlichkeit verbergen, herunterspielen oder falsch darstellen, stelle ich mir die Frage, inwieweit man sich nicht dagegen verteidigen darf. Warum wird immer nur über den Aktivismus hergezogen, aber nicht über die, gegen die sich der Aktivismus zu Wehr zu setzen versucht, und über die Missstände, auf die man aufmerksam zu machen versucht.

Was sollen, können, müssen wir als Kirche, als Christ*innen tun?

Die Kirche müsste sich wesentlich deutlicher zu Wort melden. Zum einen wäre gerade die katholische Kirche – in eurem Fall die Dreikönigsaktion – mit ihrem Netzwerk in den Globalen Süden der ideale Transporteur für die Krisenhaftigkeit, die anderswo in der Welt schon längst existiert, ohne hier in Europa als solche wahrgenommen zu werden. Ich erwarte nicht, dass jede*r Katholik*in sich mit mir auf die Straße klebt. Aber ich erwarte von jedem*r Katholik*in, dass er oder sie sich der Dringlichkeit dieser Frage bewusst wird. Zu sagen: „Wie kann Gott das zulassen?“, ist die völlig falsche Frage. Wir können aber selbstverständlich Gott um Hilfe bitten, um einen Beitrag zu leisten, um hier das Schlimmste zu verhindern. Gleichzeitig dürfen wir das nicht als Ausrede nutzen, zu sagen: „Der Papa wird's schon richten“ – das wird er nicht.

kinderarbeit stoppen

Lieferkettengesetz

KINDERARBEIT IST NICHT PUTZIG!

Es braucht ein Lieferkettengesetz, das Kinderarbeit aus unseren Einkaufsregalen verbant!

Immer noch arbeiten 160 Millionen Kinder weltweit, und die Zeit, um Kinderarbeit bis 2025 zu beenden, wie es sich die internationale Staatengemeinschaft zum Ziel gesetzt hat, wird knapper und knapper. Kinderarbeit verschwindet nicht von selbst. Wir wollen nicht warten, bis die Kinder aus der Kinderarbeit rauswachsen, sondern in den nächsten Monaten mit verschiedenen Aktionen die Politiker*innen dazu bringen, wirksame Maßnahmen gegen Kinderarbeit zu setzen. Mach mit!

In den kommenden Wochen wird der Entwurf für ein europäisches Lieferkettengesetz im EU-Parlament diskutiert und abgestimmt. Unternehmenslobbys und Wirtschaftsverbände machten zuletzt stark Stimmung gegen das Gesetz. Es ist zu befürchten, dass es zu einem zahnlosen Papier-tiger verkommt.

Die Dreikönigsaktion startet mit der Kampagne „Kinderarbeit stoppen“ eine Petition, die von den österreichischen EU-Abgeordneten ein starkes und wirksames Gesetz einfordert!

Mit der Petition fordern wir etwa:

- Ein Lieferkettengesetz, das für die gesamte Wertschöpfungskette gilt. Kinderarbeit und andere Kinderrechtsverletzungen passieren am Beginn von Lieferketten.
- Dass Haftungsbestimmungen verankert werden, die auch Kindern den Zugang zum Rechtsweg ermöglichen, wenn sie zu Schaden gekommen sind.

Unterstütze unsere Petition auf www.kinderarbeitstoppen.at/gerechtigkeit-fordern, teile sie in sozialen Medien und lade deine Freund*innen ein, ebenfalls mitzumachen!

– isabella.wieser@dka.at –

COMING SOON: CODEWORT KINDERARBEIT STOPPEN!

Du möchtest noch mehr tun? Dann heißt es für dich Codewort Kinderarbeit stoppen! Kinderarbeit sieht man nicht. Mit sogenannten **Reverse Graffiti** kannst du sichtbare Zeichen gegen Kinderarbeit setzen. Ob als Kindergruppe, besorgte*r Konsument*in oder Putzfanatiker*in – greif zu Bürste und Wasserkübel (Hochdruckreiniger geht auch) und such dir eine geeignete Fläche, die du mithilfe einer Schablone stellenweise reinigst, sodass der Schriftzug „Kinderarbeit stoppen“ sichtbar wird. Los geht's: Putz deine Pfarrhofwand, den viel frequentierten Gehsteig oder die Lärmschutzwand gegenüber vom Büro deines*r Bürgermeister*in. Mach ein Foto von deinem Kunstwerk und poste es mit #kinderarbeitstoppen auf deinen Socialmedia-Kanälen. Zeigen wir den österreichischen Politiker*innen, dass wir uns ein starkes Lieferkettengesetz wünschen, denn Kinderarbeit ist nicht putzig!

Schablonen und weitere Infos und Erklärungen zur Aktion gibt es in eurem Jungschärbüro und bald auf www.kinderarbeitstoppen.at/mach-mit.



Setze ein sichtbares Zeichen!



Reverse Graffiti gegen Kinderarbeit



– WORKSHOPS –



FUTURELAB

Unsere Welt soll ein lebenswerter Ort für alle werden. Dazu müssen wir auf allen Ebenen einen sorgsamem Umgang mit der Natur und echten Klimaschutz vorantreiben. Daher braucht es Menschen, die sich für eine faire und gerechte Welt einsetzen – das sind REBELS OF CHANGE! Du möchtest die Welt ein Stückchen besser machen und zu einem REBEL OF CHANGE werden? Dann komm zu einem der FutureLabs ganz in deiner Nähe.

Auch wenn du Gruppenleiter*in bist und dich mit deinen Kindern/Jugendlichen mit den Themen der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) auseinandersetzen willst, aber noch nicht recht weißt, wie, dann sind die FutureLabs genau das Richtige für dich.

Was erwartest du bei einem FutureLab?

- Du lernst vielseitige Methoden und Spiele kennen und probierst diese gleich aus.
- Du tauschst dich mit Gleichgesinnten aus.
- Du entwickelst eine Umsetzungsidee für deine Gruppe.

Trainerin: Anna Haas, Expertin für Bildungsprozesse im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung und Spielpädagogin

Termine und Orte:

- 15. April 2023 Wels 10–16 Uhr
- 16. April 2023 Bruck/Leitha 10–16 Uhr
- 6. Mai 2023 Klagenfurt 10–16 Uhr
- 13. Mai 2023 Wien 10–16 Uhr

Alle Termine sind kostenlos, Anmeldung unter <https://sustainlabel.org/future-labs/>



IMMER MAL WIEDER ZUM HIMMEL SCHAUEN. GEBETE FÜR KINDER

Kathrin Wexberg (Hg.); Bilder Michael Roher; Tyrolia Verlag

Wie mit Kindern beten? Mit Kindern zu beten, ist in unserer Zeit nicht mehr selbstverständlich und oft auch nicht so einfach. Dabei kann Beten für Kinder vieles sein: Trost und Halt suchen, über die Welt staunen, dem anderen verzeihen, um etwas bitten, für etwas danken, sich über etwas freuen und jemandem Gutes wünschen – all diese wesentlichen und alltäglichen Grundformen menschlicher Kommunikation können auch beim Gebet vollzogen werden. Und doch fehlen oft die Worte dafür. Unsere ehemalige Kollegin Kathrin Wexberg hat in diesem neuen Buch viele Texte zusammengetragen, die du mit deinen Kindern beten kannst. Der Begriff Gebet wird dabei sehr weit gefasst, aber alle eint, was der Titel zusammenfasst – der Blick über das Sichtbare hinaus. Das Buch bekommst du in der Buchhandlung deiner Wahl.



Straßenaktion

POP-UP- WELTHOFFEN

Raus auf die Straße gehen und Gutes tun: Das ist Pop-Up-Welthoffen. Dabei sammeln Jugendliche mit selbst gebackenen Kuchen Spenden für Mädchen in Nairobi/Kenia.

Wenn der Frühling kommt, kommt die Zeit für Pop-up-Welthoffen. Die Idee ist so simpel wie gut: Gemeinsam werden Kuchen gebacken – auf der Straße werden sie für einen guten Zweck gegen eine Spende verteilt. Der Erlös hilft Kindern in Nairobi/Kenia.

In Innsbruck hat diese Pop-up-Bakery bereits Tradition. „Die Menschen in der Fußgängerzone sind glücklich, wenn sie nach dem langen Winter wieder einen Kaffee und ein Stück Kuchen im Freien genießen können“, freut sich Eva Wimmer von der Jungschar Innsbruck schon auf die heurige Aktion. „Pop-up-Welthoffen gibt’s aber nicht nur in der Fußgängerzone, immer mehr Pfarren bieten die charmante Aktion auch nach der Sonntagsmesse auf dem Pfarrplatz an.“

Wartest du noch aufs Sternsingen oder bäckst du schon?

Du hast eine Küche, ein geniales Kuchenrezept und Zeit, zu backen? Dann lass doch dein eigenes Zuhause zur „Pop-up-Bakery“ werden und bereite deiner Pfarrgemeinde einen schönen Sonntag und verteile deinen Kuchen gegen freiwillige Spende nach der Messe. So kannst du Genuss mit der Hilfe für ein Sternsingerprojekt, das „Rescue Dada Centre“ in der kenianischen Hauptstadt Nairobi, verbinden ... und es verkürzt die laaaange Wartezeit bis zur nächsten Sternsingeraktion. :-)

– christian.herret@dka.at –



www.justoneworld.at/welthoffen